

Lehrer werden? Lehrer werden!

Beitrag von „alias“ vom 30. Dezember 2008 17:22

Ein Test, ob man sich diesen Beruf zutrauen kann:

http://www.dbb.de/dbb-beamtenbund-2006/3151_3676.php

und noch einer:

<http://www.cct-austria.at/index.php?text...isierung=DE-GER>

Berufsaussichten:

<http://lehrer-werden.fwu.de/lw.php?seite=5527>

Berufswunsch Lehrer:

<http://lehrer-werden.fwu.de/lw.php?seite=5721>

Portal des Deutschen Bildungsservers zur Lehrerausbildung

Beitrag von „alias“ vom 30. Dezember 2008 19:29

Zitat

Neue Lehrer braucht das Land. Dramatischer Lehrermangel bis 2015 erwartet:

<http://www.forumbildung.de/templates/imfo...t.php?artid=480>

Nach Angaben des Deutschen Philologenverbandes gehen in den nächsten Jahren etwa 300.000 der insgesamt 800.000 Lehrer in den Ruhestand. Da Lehrernachwuchs in dieser Größenordnung fehlt, wird bundesweit mit einem Mangel von 80.000 Lehrkräften bis zum Jahr 2015 gerechnet. Höchste Zeit, die Attraktivität des Lehrberufs zu steigern und sinnvolle Maßnahmen zu treffen, um dieser Tendenz entgegenzuwirken und die Bildungsqualität nicht zu gefährden.

<http://lehrer-werden.fwu.de/lw.php?seite=5527>

Beitrag von „alias“ vom 30. Dezember 2008 19:32

Weshalb der Nachwuchs fehlt:

Zitat

Unattraktivität des Lehrberufes

Es gibt einige Gründe, warum heutzutage nicht mehr so viele junge Menschen den Beruf des Lehrers, der Lehrerin ergreifen wollen. Für viele leistungs- und karriereorientierte junge Erwachsene ist der Lehrerberuf nicht lukrativ genug. Referendare und Lehramtsanwärter müssen sich im Lebensalter von knapp 30 Jahren mit monatlichen Anwärterbezügen begnügen, deren Sätze unterhalb der Ausbildungsvergütung vieler Ausbildungsberufe liegen. Junglehrer und Lehramtsassessoren bekommen zum Teil nur befristete und im Beschäftigungsumfang erheblich reduzierte Verträge angeboten.

Auch das Lehrermage ist in Deutschland ausgesprochen schlecht, was viele junge Menschen von der Wahl dieses Berufes abhält. Seit Jahren wird der Berufsstand öffentlich von Politikern, Wirtschaftsvertretern und Journalisten diskreditiert. Der Berufsstand hat in der Gesellschaft seine Anerkennung verloren. Auf der anderen Seite werden die sozialpädagogischen Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft an die Schule und die Lehrer immer größer. Dagegen nehmen die Verhaltensauffälligkeiten vieler Kinder immer mehr zu und werden für Lehrer zu einer größeren Belastung. "Es hat sich eine negative gesellschaftliche Stimmung gebildet", sagt Marianne Demmer, stellvertretende Vorsitzende und Leiterin des Vorstandsbereichs Schule bei der GEW. Indem die Arbeitsbedingungen von Lehrern erschwert wurden, zum Beispiel durch höhere Pflichtstunden, hätten die Kultusminister die falschen Signale an junge Leute gesendet. "Viele denken, die Belastung für Lehrer ist hoch und steigt noch weiter", so Demmer.

<http://www.bildungsserver.de/innovationspor....html?artid=480>

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Dezember 2008 20:53

Da konter ich doch mit Prof. Dr. Udo Rauin:

Zitat

Statt die Konditionen weiter zu verbessern, sollte der Beamtenstatus abgeschafft werden, um wenigstens die schlimmsten Übel zu vermeiden, so Rauin. **Nicht mehr,**

<https://www.lehrerforen.de/thread/19780-lehrer-werden-lehrer-werden/>

sondern weniger Privilegien könnten also zu einem besseren Ruf des Lehrerstands und damit zu mehr Pädagogen beitragen.

(Quelle ist bekannt: <http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,570627,00.html>)

Wie wäre es mal mit PISA für Professoren?

Gruß !

Beitrag von „Dalyna“ vom 31. Dezember 2008 11:09

Kann es sein, dass alle auf den Privilegien rumreiten, weil keiner sieht/sehen will, der nicht den Beruf ausübt, dass Lehrer sein eben nicht nur unterrichten heißt und Feierabend nach 13 Uhr?

Beitrag von „venti“ vom 31. Dezember 2008 11:43

Ja sicher, Dalyna!

Das andere sehen ja viele gar nicht - oder wollen es nicht sehen ...

Offensichtlich sind eben zunächst unsere ach so langen Ferien - und alle freien Nachmittage ...

Deshalb hätte ich nichts einzuwenden gegen eine Schule, die täglich bis 16 Uhr ginge, wo wir Hausaufgaben betreuen und alle Vorbereitungen dort machen - und was wir dann nicht haben, wird halt nicht gemacht.

Lieber Gruß
von venti 😊

Beitrag von „Provencaline“ vom 31. Dezember 2008 12:16

Zitat

Original von venti

Deshalb hätte ich nichts einzuwenden gegen eine Schule, die täglich bis 16 Uhr ginge, wo wir Hausaufgaben betreuen und alle Vorbereitungen dort machen - und was wir dann nicht haben, wird halt nicht gemacht.

Lieber Gruß
von venti 😊

Ganz meine Meinung!

Beitrag von „Dalyna“ vom 31. Dezember 2008 14:08

Und zu Hause einfach frei haben! JAAAHAAAAA! Und keine Regale voll Bücher mehr, die man gar nicht freiwillig liest 😄

Beitrag von „Dejana“ vom 31. Dezember 2008 14:24

Also, bei uns geht der normale Unterricht bis 20 vor 4...und dann noch AGs bis 5 Uhr. Dazu dann noch AGs während der Mittagspause...
Hausaufgabenbetreuung gibt's bei uns auch während der Mittagspause.
Deswegen hab ich trotzdem daheim noch viel zu tun und mein Büro voll mit Büchern. 😄

Beitrag von „Dalyna“ vom 31. Dezember 2008 14:33

Welches Büro? wir brauchen doch gar keins...

Aber ich wäre durchaus bereit, statt um 13 Uhr erst um 16 Uhr nach Hause zu gehen, um das, was ich normalerweise zu Hause mache, in der Schule zu erledigen. Aber dafür bräuchte man ja dann auch den Arbeitsplatz in der Schule, den wir nicht haben...

Beitrag von „Dejana“ vom 31. Dezember 2008 14:49

Zitat

Original von Dalyna

Welches Büro? wir brauchen doch gar keins...

Aber ich wäre durchaus bereit, statt um 13 Uhr erst um 16 Uhr nach Hause zu gehen, um das, was ich normalerweise zu Hause mache, in der Schule zu erledigen. Aber dafür bräuchte man ja dann auch den Arbeitsplatz in der Schule, den wir nicht haben...

Natuerlich, ich koennte auch alle meine Sachen in der Schule in meinem Raum haben (ich hab meinen eigenen Klassenraum, mit MEINEM Schreibtisch und Regalen und Computer, Internet, etc.). Aber ich mach meine Unterrichtsvorbereitung lieber daheim, wo ich meinen Tee-Liefer-Service hab. In der Schule muss ich mir meinen Tee meist selbst machen. 😊
Ausserdem dient mein Buero auch zusaetzlich als zweites Gaestezimmer...deswegen steht da auch ein Bett drin. :tongue:

In der Schule komm ich eh in meiner PPA Zeit zu nix. Da muss ich mich mit Kindern unterhalten, die sich nicht benehmen koennen oder irgendwelche Freundschaftsprobleme loesen, oder Eltern anrufen, Planner kontrollieren, Notizen an Eltern schreiben, Ressourcen auftreiben, Kopien machen, unserm Senco/Techie/Hausmeister hinterherlaufen, Hefte korrigieren, Weiterbildungen machen, Unterrichtebeobachtungen machen...einfach mal rumsitzen, plauschen und Tee trinken.

Beitrag von „Dalyna“ vom 31. Dezember 2008 19:18

Die Gespräche mit den Schülern muss ich in Pausen und Freistunden führen, die Notizen an Eltern schreib ich ebenso so zwischendrin und oftmals führe ich dann von zu Hause aus noch diverse Telefongespräche neben der Unterrichtsvorbereitung... Im Grunde ist es völlig egal, wo man sitzt, die Arbeit muss getan sein. Feste Zeiten in der Schule würden aber vielleicht dem Vorurteil des faulen Lehrers, der nur unterrichtet, Vorschub leisten. Aber ich vergaß: dann sitzen wir ja nur rum und trinken Tee 😊

Beitrag von „E_T“ vom 4. Januar 2009 23:29

Das Thema ist doch schnell erledigt!

Gleitzeit für alle Lehrer!

Arbeiten im Schulgebäude, Feierabend daheim.

30 Tage Urlaub, die in den Schulferien abzuwickeln sind.

Überstunden können auch in den Schulferien abgefeiert werden.

Ab 60 Stunden plus auf dem GLZ-Konto Abarbeitungsplan mit dem Schulleiter erstellen.

Viele Probleme wären damit behoben.

Nur will das Schulministerium solch eine Lösung nicht weil die Lehrer Stunden ohne Ende kloppen, ein schlechtes Gewissen haben wenn sie wie jeder andere Angestellte um 17 Uhr die Stifte fallen lassen und die ganzen Zeiten die nicht als Arbeitszeit anerkannt werden (5 Minuten zwischen den Stunden usw.) dann wie üblich auch zur Arbeitszeit gehören!

Gruß

E_T

Beitrag von „Gandalf“ vom 18. Februar 2009 00:34

Erkenntnisse von einer Tagung, die gestern und heute in Trier stattgefunden hat:

sueddeutsche.de - erschienen am 17.02.2009 um 16:35 Uhr

<http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/454478>

Zitat

Der Frankfurter [Pädagogik](#)-Professor Udo Rauin meinte, die wenig durchsichtigen Karriere-Chancen an den Schulen zögen «gerade die an, die wir nicht wollen». «Die denken dann: 'Da kann ich abtauchen'.» Seiner Einschätzung nach gehen rund 25 Prozent der Lehrer in die Schule, weil sie nicht arbeiten wollten.[.....]

Und die Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrerbildung an der Universität Trier, Birgit Weyand, meint:

Zitat

Es könne nicht sein, dass diejenigen, die die Aufnahmeprüfung für eine Banklehre nicht schafften, Lehrer würden.

Oh ****, woher weiß die denn, dass ich damals bei der Aufnahmeprüfung für die Lehrstelle bei der Kreissparkasse durchgefallen bin?

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Februar 2009 08:19

Der Artikel sagt aber auch

Zitat

Schaarschmidt nannte den Lehrer-Beruf «über alle Maßen» anstrengend. Häufig fühlten Lehrer sich «alleingelassen» und seien ständig Druck von verschiedenen Seiten ausgesetzt. Der Lehreralltag in der Schule sei «nicht menschengerecht», da es an Erholungsraum fehle. «Die Pausen sind oft anstrengender als der Unterricht.» Eine seiner Studien habe ergeben, dass 50 Prozent aller Lehrer noch nach 20.00 Uhr, 25 Prozent noch nach 22.00 Uhr arbeiteten. «Da fehlt es an der nötigen Regeneration für den nächsten Tag», sagte er.

Das kommt der Wahrheit durchaus nah.

Das sind nämlich die täglichen Erfahrungen der anderen 75%. Die übrigens die Vermeidungshaltung der im Artikel genannten 25 oder 15 Prozent Nasen (und sein wir ehrlich, die haben wir im Kollegium!) mit abarbeiten bzw später aufarbeiten dürfen.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. Februar 2009 17:46

Zitat

Original von Gandalf

Und die Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrerbildung an der Universität Trier, Birgit Weyand, meint:

Oh ***, woher weiß die denn, dass ich damals bei der Aufnahmeprüfung für die Lehrstelle bei der Kreissparkasse durchgefallen bin?

Die derzeitige Finanz- und Bankenkrise zeigt doch, dass man eine ganz spezielle Einstellung zur Realität haben muss, um Banker zu werden. Daher würde ich es eher als Prädikat ansehen, wenn man solch eine Prüfung nicht besteht.



Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 18. Februar 2009 17:50

Na,na.... die Banker wollen doch nur unser Bestes.

Meins bekommen sie aber nicht. 😄

Jedenfalls nicht freiwillig. Falls natürlich Merkel & Co was ich gerne und freiwillig für die Belange des Sozial- und Staatswesens abgebe weiterreichen, werd' ich stinkig. 🍷